Montag, den 1. Oktober 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 269. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Złoty 3.—, wöchentlich Złoty —.75; Ausland: monatlich Złoty 6.— jährlich Złoty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **12. Jahrg.**

Der Textilarbeiterkongreß in Lodz

Erster Beratungstag.

Gestern ist in Lodz, dem großen Zentrum der Textilindustrie, der IX. Kongreß des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens eröffnet worden. Aus allen Orten der Textilindustrie haben sich die Delegierten des Verbandes — 100 an der Zahl — eingefunden, um in ernster Arbeit die Richtlinien festzulegen und den Weg zu zeigen, den die Organisation zum Wohle der gesamten Textilarbeiterschaft Polens in Zukunft beschreiten soll. Der Kongreß tagt im Feuerwehrsaal an der 11. Listopadastraße, der durch Verbandsfahnen, ein großes Marxbild und Zierbäumen festlich dekoriert ist. An den Beratungen des Kongresses nehmen außer den Delegierten recht zahlreiche Gäste aus Lodz und den anderen Textilorten teil, so daß die Beschickung der Tagung recht ansehnlich ist, was von dem großen Interesse, das der Kongreß bei den Textilern erweckt hat, zeugt.

Nach dem Verhallen der Klänge der „Roten Fahne" eröffnete der Verbandsvorsitzende Abg. Szczerkowski mit einer Ansprache den Kongreß und begrüßte warm die erschienenen Vertreter der Bruderoganisationen. Er hob hervor, daß die Zusammenarbeit des Verbandes mit den sozialistischen Parteien der verschiedenen Nationalitäten immer überaus gut gewesen ist und daß die autonomen Abteilungen für die Textiler der nationalen Minderheiten Bedingungen für die harmonische Zusammenarbeit aller Textiler geschaffen haben. Dann forderte der Vorsitzende zur Ehrung der verstorbenen Führer der Arbeiterschaft, der Verbandsmitglieder und der während des letzten großen Streiks im Jahre 1933 gefallenen Arbeiter durch Aufstehen von den Sitzen auf.

Zum Vorsitzenden der Tagung wurde Golinski-Lodz gewählt, dem ein Präsidium zur Hand gegeben wurde, dem von seiten der deutschen Mitglieder O. Dittbrenner angehört.

Daß dem Verbandstag größte Bedeutung auch von seiten der politischen, gewerkschaftlichen und kulturellen Organisationen beigemessen wird, zeigt auch die starke Vertretung dieser Organisationen auf dem Kongreß.

Im Namen der Bezirkskommission der Fachverbände des Lodzer Industriebezirks begrüßte Wojdan den Kongreß, wobei er darauf hinwies, daß das Los der Arbeiterschaft überaus stark von der Lage der Textilarbeiterschaft abhängig sei.

Der Vertreter der PPS und der sozialistischen Parlamentsfraktion Abg. Niedzialkowski zeichnet in Umrissen die politische Weltlage. Die faschistische Welle geht über die Welt, gleichfalls über Polen; Reaktion und nationalistische Verhetzung macht sich überall breit. Aber trotzdem der Faschismus hier und dort Triumpfe feiert, so hat er doch schon innerlich eine Niederlage erlitten, denn er hat die Probleme, die vor der Welt stehen, nicht lösen können. Der Sozialismus ist, wenn er auch in manchen Ländern in Fesseln gelegt worden ist, weiter lebensfähig, er ist eine unvernichtbare Bewegung. Vor uns steht die entscheidende Schlacht. Wir müssen daher weiterhin die Avantgarde und der Stab aller mit der kapitalistischen Gesellschaftsform unzufriedenen Volksschichten sein. In Eurem Verbande soll die Einheit durch die Organisierung aller Textiler ohne Unterschied auf die Nationalität entstehen, was unser Wunsch für den Kongreß ist

Rede des Vertreters der DSAP.

Darauf begrüßte den Kongreß der Vorsitzende der Exekutive Lodz, Wilhelm Zinser, im Namen der Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei Polens. Er führte u. a. aus:

Ein großer Teil der Mitglieder der DSAP, in deren Namen ich Ihren Kongreß willkommen heiße, sind Textilarbeiter. Diese sind, gemeinsam mit den Genossen anderer Nationalitäten, in einer Berufsorganisation, in welcher sie Verständnis für ihre kulturellen und sprachlichen Belange finden, organisiert. Darum ist die Verbindung zwischen Euch und uns eine sehr nahe. Wir, als die Vertreter der deutschen sozialistischen Bewegung Polens sehen mit Zufriedenheit, daß der deutsche Arbeiter neben seiner politischen Organisation im Klassenverband der Textilarbeiter seine organisatorische Form gefunden, welche ihn nicht nur die gemeinsame Arbeit mit den Arbeitern anderer Nationalitäten ermöglicht, sondern auch ein genügend freies Feld für sebständige Tätigkeit geben.

In der heutigen Zeit, in welcher die Krise mit aller Schärfe wütet und nur zusammen mit der kapitalistischen Gesellschaftsordnung beseitigt werden kann, heute, wo die Reaktion und der Faschismus die Freiheit knebelt, muß die Arbeiterklasse ihre Kräfte zusammenfassen, ihre Leistungen erhöhen, um die politische Macht erobern zu können und die Grundfesten für den Sozialismus zu errichten.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Arbeiter aller Nationalitäten Seite an Seite stehen, müssen die politischen mit den Berufsorganisationen Hand in Hand gehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihrem Kongreß fruchtbringende Arbeit zum Wohle der Textilarbeiter, was in der Folge der gesamten Arbeiterklasse zugute kommen wird.

Der Vertreter des jüdischen „Bund" Alter-Warschau unterstreicht, daß er sich freue am Kongreß des Verbandes teilzunehmen, der Verhältnisse harmonischer Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern verschiedener Nationalitäten geschaffen hat. Es ist das auch derjenige Verband, dem es in schwerer Zeit gelungen ist, die Masse der Textiler zur Aktion gegen die kapitalistische Ausbeutung aufzurütteln. Der Faschismus hat in Italien Elend für die Arbeiterklasse gebracht, in Deutschland hat er die Arbeiterschaft entrechtet und er wird sie ins Elend bringen. Auch bei uns treten immer wieder faschistische Bestrebungen in den Vordergrund. Der Kampf dagegen erfordert Einheit der Arbeiterschaft in der Aktion, was Eurer Verband bereits beim letzten großen Textilarbeiterstreik praktisch verwirklicht hat.

Für die Bildungsorganisation „TUR" begrüßte die Tagung Abg. Piotrowski und für die PPS-Lodz Chodynski.

Der Vertreter der Textilarbeiterinternationale spricht.

Hierauf wurde der Vertreter der Textilarbeiterinternationale mit ihrem Sitz in London, Jakob Polach aus Brünn vom tschechischen Tertilarbeiterverband, der wegen Visumsschwierigkeiten verspätet eintraf, stürmisch begrüßt. Er überbrachte Grüße der tschechischen und deutschen Textiler der Tschechoslowakei, um sich dann mit der furchtbaren Krise, die die kapitalistische Ordnung gebracht hat, auseinanderzusetzen. Er wies auf die Lage der Textilarbeiter der anderen Länder hin und gedachte im besonderen der Notlage der reichsdeutschen Textilarbeiterschaft. Seine Worte des Mitgefühls fanden ein überaus starkes Echo bei den Kongreßdelegierten. Er wünschte von ganzem Herzen dem Kongreß im Namen der Internationalen Vereinigung der Textilarbeiter erfolgreiche Arbeit.

Der Generalsekretär der Zentralen Gewerkschaftskommission Abg. Zulawski-Warschau, der zum Kongreß direkt aus Genf, wo er an der Sitzung des Verwaltungsrates teilnahm, erschienen war, nahm für die Vereinigung der Gewerkschaftsorganisationen Polens das Wort, gleichfalls stark vom Kongreß begrüßt. Er wies mit Anerkennung darauf hin, daß es dem Textilarbeiterverband gelungen ist, nicht nur die Organisation aufzubauen, sondern auch zu vertiefen. Man glaubt den Menschen einreden zu können, daß die sozialistische Bewegung vernichtet sei, die Anhänger der herrschenden Ordnung vergessen aber ganz den Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaft. Letztens wurde trotz des herrschenden Hungers Lebensmittel, die für 212 Millionen Menschen ausreichen würden, vernichtet, um angeblich der Krise entgegenzuwirken. Den Massen müssen die Widersprüche der heutigen Ordnung immer wieder vor Augen geführt werden und unsere Aufgabe ist, diese Massen in Bewegung zu setzen. Eine Einheitsfront aber ohne Einheit des Geistes und ohne einheitliches Ziel kann zur Stärkung der Arbeiterklasse nicht beitragen. Die Einheitsfront der Textiler kann durch Beitritt aller zum Verband geschaffen werden, wenn diesen organisierten Massen ein Ziel gestellt wird.

Nach diesen Ansprachen gab der Sekretär Walczak den Tätigkeitsbericht der Hauptverwaltung und der Verbandsvorsitzende Szczerkowski referierte über die Wirtschaftssituation und die Aufgaben des Verbandes. Ueber diese Referate wurde sehr eingehend debattiert. Die Aussprache zog sich bis heute, in den zweiten Beratungstag, hinein.

Bezirksparteitag der DSAP. Oberschlesiens.

Die proletarische Einheitsfront soll angestrebt werden.

Am 23. September hielt der Bezirk Oberschlesien der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens seinen Bezirksparteitag ab. Im Mittelpunkt des Parteitages stand ein Referat des Abg. Gen. Johann Kowoll, der über die Lage und Aufgaben der Arbeiterklasse sprach. An die Debatte schloß sich eine sehr lebhafte Aussprache. Am Schluß der Diskussion wurde eine Resolution angenommen, die die Bezirksleitung beauftragt, beim Hauptvorstand der Partei vorstellig zu werden, daß dieser sofort alle Schritte unternehme, um die **Einheitsfront des Proletariats** zu schaffen, wozu die Einberufung eines **Kongresses aller marxistischen Parteien in Polen** erste Voraussetzung sein soll.

Ferner wurde ein Antrag auf Schaffung eines Pressefonds angenommen, um den Ausbau des „Volkswille" zu ermöglichen, außerdem ein Antrag zur Registrierung aller arbeitslosen Mitglieder. In der weiteren Aussprache kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen über die Haltung der Gewerkschaften, wobei gewisse Tendenzberichte bereinigt wurden. Der Bezirsparteitag wurde in voller Einmütigkeit mit dem Absingen der „Internationale" geschlossen.

Die Stimmung auf dem Bezirksparteitag war eine gute. Darüber schreibt unser Bruderorgan, der Kattowitzer „Volkswille" wie folgt:

Wer unserer Konferenz am letzten Sonntag in Chorzow beigewohnt hat, der konnte sich davon überzeugen, daß der alte Geist der sozialistischen Bewegung lebt, trotz aller Unterstützungskorruption gewisser Kreise, die der Partei die Mitgliedschaft streitig machen wollten. An die Aufrechten, denen die Idee mehr bedeutet, als eine zeitweilige Unterstützung, kamen sie nicht heran und was Schutt ist und nicht mit uns um das Endziel kämpfen will, ist besser, daß es heute fällt, als unnützerweise als Hemmnis in unseren Reihen waltet. Aus den entlegensten Ortschaften haben, teils zu Fuß, teils zu Rad, die Ortsgruppen ihre Delegierten entsandt, und es waren ihrer mehr, als zu Zeiten, wo wir sagen konnten, daß die Bewegung auf der Höhe stand. Gerade in diesen Zeiten offenbart es sich, wer dem Sozialismus die Treue hält und wer nur Konjunkturritter gewesen ist.

Gedenktafel für Karl Marx auf seinem Londoner Wohnhaus.

Die letzten zehn Jahre seines Lebens hat Karl Marx in einem Haus in Maitland Roat, in der Londoner Vorstadt Hampstead, gewohnt. Der Londoner Grafschaftsrat hat nun den Beschluß gefaßt, an dem Haus eine Gedenktafel mit folgenden Worten anbringen zu lassen: „Hier lebte Karl Marx, sozialistischer Philosoph". Die Bedeutung von Marxens Persönlichkeit in der Welt der Philosophie macht seinen Londoner Aufenthalt jenseits aller politischen Stellungnahme zu einer Stätte von ganz besonders historischer Bedeutung. Es i darum nur zu verwundern, daß die Gedenktafel erst jetzt an seinem Wohnhaus angebracht wurde.

Demonstrativer Empfang Becks.

Eine Ansprache des Außenministers in Warschau.

Bekanntlich wurde von regierungsfreundlichen Organisationen die Losung herausgegeben, den von der Völkerbundstagung in Genf heimkehrenden Außenminister Beck demonstrativ zu empfangen. Damit sollte bekundet werden, daß sich das polnische Volk mit dem von Minister Beck in der Minderheitenfrage eingenommenen Standpunkt einverstanden erklärt.

Gestern mittag um 11.30 Uhr fuhr Minister Beck durch Koluschki, wohin sich Vertreter der Lodzer Behörden mit dem Wojewoden Hauke-Nowak und dem Regierungskommissar Ing. Wojewodzki an der Spitze sowie Vertreter verschiedener Organisationen begeben hatten.

In Warschau hatte sich auf dem Bahnhof fast die gesamte Regierung mit dem Ministerpräsidenten Kozlowski an der Spitze sowie verschiedene Organisationen eingefunden. Ministerpräsident Kozlowski begrüßte den Außenminister, worauf dieser folgende Ansprache hielt:

„Die Tätigkeit des Marschalls Pilsudski hat unser Land in die Reihe der kristallisierten, organisierten und starken Staaten gestellt, in die Reihe dieser Staaten, die sich und andere achten und von anderen die Achtung für sich verlangen. Die heutige Manifestation betrachte ich als Ausdruck dieser Grundsätze. Diese einfachen Grundsätze sind grundlegend für die Außenpolitik und Pflicht für jeden Staatsbürger. Ich habe mich bemüht, diese Pflicht zu erfüllen."

Neuer Unterschlagungs-Prozeß in Warschau.

Eisenbahnbeamte auf der Anklagebank.

In Warschau begann ein Unterschlagungsprozeß, in dem mehrere Beamte der Warschauer Eisenbahndirektion angeklagt sind. Die Schwindeleien wurden mit Frachtbriefen bei der Auszahlung von Entschädigungen für angeblich verlorene oder beschädigte Ware verübt. Außerdem sind noch neun Helfershelfer der Beamten angeklagt. Der Staatsschatz wurde durch die Betrügereien um mehr als 130 000 Zloty geschädigt. Die Angeklagten brachten das Geld bei Trinkgelagen durch.

Das Urteil im Warschauer Militär-Skandal

Ein halbes Jahr Gefängnis und Ausschließung aus dem Militärdienst.

Das Warschauer Militärgericht fällte jetzt das Urteil in dem von uns gemeldeten Unterschlagungs-Prozeß gegen den Regimentszahlmeister Hauptmann Kowalski. Der Angeklagte erhielt ein halbes Jahr Gefängnis und wird aus dem Militärdienst ausgestoßen. Die Verurteilung erfolgte für das Annehmen von Geschenken, während er von der Anklage, durch Unterschlagungen den Staat geschädigt zu haben, freigesprochen wurde.

Jetzt sind Bonzen oben...

Der Kampf gegen „die" Bonzen war eine jener lügenhaften Parolen, mit denen Hitler die Schlacht gegen das deutsche Volk gewann. Die Gewerkschaften sind heute gleichgeschaltet. Während früher in den freien und anderen Gewerkschaften sechs bis acht Millionen Mitglieder zusammengefaßt waren, weisen die nationalsozialistischen Zwangsgewerkschaften der Arbeitsfront 17 Millionen Zwangsmitglieder auf.

Weit über das Maß des Mitgliederzuwachses ist die Zahl der Gewerkschaftsbeamten gestiegen.

Die alten freien Gewerkschaften gaben jährlich für etwa 3 Millionen Mark Gehälter aus, die neuen faschistischen Gewerkschaften verschlingen monatlich laut offiziellen Mitteilungen 4,5 Millionen Mark, das heißt im Jahr ganze 54 Millionen Mark.

Aus den Mitgliedsbeiträgen der gleichgeschalteten Gewerkschaften wird jetzt ein Mehrfaches an Gewerkschaftsbeamten zu bedeutend höheren Gehältern beschäftigt Und das deutsche Volk stöhnt: Jetzt sind Bonzen oben!

Schwere Strafen im deutschen Devisenprozeß beantragt.

Berlin, 29. September. In dem vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts als Berufungsinstanz schwebenden Devisenprozeß gegen den als Spritweber bekannten Hermann Weber und Genossen stellte der Staatsanwalt Sonnabend mittag folgende Strafanträge: bei Weber wegen fortgesetzten Devisenverbrechens in einem Falle und wegen Beihilfe bei Devisenverbrechen in einem weiteren Falle auf 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Sicherungsverwahrung gegen eine Geldstrafe von 1 Million und 350 000 RM, gegen den Mitangeklagten Freiser auf ebenfalls 15 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf 10 Jahre neben einer Geldstrafe von 2 Millionen und 100 000 RM, gegen den Mitangeklagten Bronchiter auf 8 Jahre Zuchthaus, gegen Dubester auf 6 Jahre Zuchthaus sowie gegen Arndt auf 3 Jahre Zuchthaus und gegen Anders auf 10 Monate Gefängnis nebst zusätzlichen Geldstrafen für alle Angeklagten. Die Angeklagten hatten aus Holland Devisen in Höhe von 5 Millionen RM nach Deutschland geschmuggelt. Das Urteil wird am 6. Oktober verkündet werden.

Handelsabkommen zwischen Deutschland und Argentinien.

Berlin, 29. September. Zwischen der deutschen und der argentinischen Regierung ist am 28. September ein Abkommen über den Handels- und Zahlungsverkehr unterzeichnet worden.

Ehrenwache am Grabe Hindenburgs.

Berlin, 29. September. Anläßlich des Geburtstages des verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg wird am 2. Oktober von 8 bis 20 Uhr eine Ehrenwache des Reichsheeres am Tannenbergdenkmal und je ein Doppelposten am Sarkophag, vor dem Marschallturm und am Haupteingang des Denkmals aufgestellt werden. Der Befehlshaber des Wehrkreises I wird im Auftrage des Reichskanzlers einen Kranz niederlegen, der die Aufschrift trägt: „In Dankbarkeit und Treue. Adolf Hitler." Auch ein Kranz des Reichswehrministers wird niedergelegt werden.

Sechs englische Divisionen für den Kontinent.

Eine Demonstration gegen Deutschland? — Die britische Rüstungspolitik.

In der „Times", die den Kreisen um den englischen Kriegsminister nahesteht, erscheint ein beachtenswerter Artikel über die Rüstungspläne der drei britischen Wehrministerien.

Der bisherigen britischen Rüstungspolitik, so heißt es, habe die Annahme zu Grunde gelegen, daß in absehbarer Zeit mit einem Krieg in Europa nicht zu rechnen sei. Diese Annahme besitze heute keine Geltung mehr. Das Kabinett sei dringend aufgefordert worden, neue Heeresausgaben zu bewilligen, in einem Umfange, der es England ermöglichen würde, unter Umständen eine Expeditionsstreitmacht von sechs Divisionen über das Meer zu schicken. Man glaube, daß der Verteidigungsausschuß diese Forderung als berechtigt anerkennen werde, da mit der „möglichen Gefährdung Englands durch einen Feind, der sich auf belgisch-holländischem Gebiet festgesetzt habe", zu rechnen sei.

Aus Welt und Leben.

Zwei Autobusse von chinesischen Banden überfallen.

Mukden, 1. Oktober. In der Nacht zum 30. September überfiel eine Gruppe von Chinesen bei Chuanhoschuel in der Mandschurei zwei Autobusse, die von einer mandschurischen Wachtmannschaft besetzt waren. Sie waren mit Maschinengewehren bewaffnet und plünderten die Kraftwagen aus. Da die Wache heftigen Widerstand leistete, kam es zu einem regelrechten Gefecht, bei dem 8 Personen getötet und 21 verletzt wurden. Die Täter sind entkommen.

Ein Fisch ertränkt drei Fischer.

In der Nähe von Bari in Apulien waren drei Fischer in einem Boot zum Fischfang ausgefahren und holten ein Netz ein, in dem sich anscheinend reiche Beute befand. Unter den gefangenen Fischen war auch ein Thunfisch, der sich nicht bändigen ließ und mit einem heftigen Schwanzschlag das Boot zum Kentern brachte. Die Fischer, die sämtlich schwere Kleider und Stiefel trugen, ertranken.

Tagesneuigkeiten.

Versammlung der streikenden Kotonarbeiter.

Die Arbeiter verharren bei ihren grundsätzlichen Forderungen.

Gestern vormittag fand im Saale des Kinos Resursa eine allgemeine Versammlung der streikenden Kotonarbeiter statt, die im Zusammenhang mit der letzten Konferenz beim Arbeitsinspektor einberufen wurde. An der Versammlung nahmen gegen 800 Personen teil. Vertreter der Streikkommission erstatteten Bericht über die Konferenz beim Arbeitsinspektor, wobei sie mitteilten, daß die Unternehmer auf ihrer Forderung, die Löhne zu kürzen, bestehen, doch hätten sie sich zu Zugeständnissen bereit erklärt. Ueber den Bericht entspann sich eine lebhafte Debatte, wobei sich zahlreiche Redner gegen jeden Lohnnachlaß erklärten. Schließlich wurde ein Beschluß gefaßt, auf Grund dessen die Streikkommission bevollmächtigt wurde, in Verhandlungen mit den Unternehmern einzutreten. Die Unterhändler könnten gewisse Zugeständnisse machen, doch müßten die grundsätzlichen Forderungen der Arbeiter aufrechterhalten werden. Bis zur Erzielung einer endgültigen Einigung soll der Streik, der bereits 7 Wochen dauert, fortgesetzt werden. (a)

Die Einschreibung des Jahrganges 1914.

Morgen haben sich im Militärbüro an der Petrikauer Straße 165 die Männer des Jahrgangs 1914 zur Einschreibung zu melden, die im Bereiche des 1. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben F, G, H, Ch, I(i) und J(j) beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 7. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben D, E und F. Mitzubringen ist der Personalausweis oder der Taufschein bzw. der Auszug aus dem Einwohnerregister mit Photographie.

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Grünstein an der Matejkostraße 9 geriet die Arbeiterin Stefanja Stanislawska, wohnhaft Tokarzewskiego 8, mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihr vier Finger zerquetscht wurden. — In derselben Fabrik erlitt auch der Arbeiter Piotr Afgajew, wohnhaft Zgierska 103, einen Unfall, indem er einen Arm brach. In beiden Fällen wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Verunglückten ins Bezirkskrankenhaus überführte. (a)

Ueberfälle.

Als Walenty Blotnicki, wohnhaft Klonowa 33, gestern nacht nach Hause zurückkehrte, wurde er von einigen unbekannten Männern überfallen, die mit Messern auf ihn einstachen und ihn mit stumpfen Gegenständen schlugen. Zu dem Ueberfallenen mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, die ihn in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführte. — Ein ähnlicher Ueberfall wurde an der Ecke Srebrzynska und Wapienna verübt, wo der 34jährige Stanislaw Kowal, wohnhaft Wapienna 48, von unbekannten Rowdys schwer verletzt wurde, so daß er ebenfalls ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Ein Josef Cegielski, Wapienna 32 wohnhaft, der Kowal schützen wollte, wurde leichter verletzt. (a)

Wieder drei Personen überfahren.

Erst gestern berichteten wir über zwei schwere Unfälle, die durch unvorsichtige Autofahrer verursacht wurden. Heute sind wieder drei ähnliche Fälle zu notieren. Vor dem Hause Zgierska 12 wurde gestern der 68jährige Juljusz Karpinski, wohnhaft Franciszkanska 10, von einem Motorrad überfahren. Karpinski erlitt einen Beinbruch und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Der unvorsichtige Motorradfahrer Theodor Elsner, wohnhaft Andrzeja 36, wurde zur Verantwortung gezogen. — Ein identischer Fall trug sich vor dem Hause Nowomiejska 21 zu, wo die Esther Lipszyc von einem Motorrad überfahren wurde. Die Lipszyc erlitt einen Armbruch und wurde ins Poznanskische Hospital eingeliefert. Der gewissenlose Motorradfahrer ist geflüchtet. — Der dritte Fall trug sich auf der Glownastraße vor dem Hause Nr. 30 zu. Hier wurde die 17jährige Franciszka Juszczak, wohnhaft Lowicka 6, von einem Auto zu Boden gerissen. Glücklicherweise erlitt sie nur einige Hautabschürfungen. Dem Autolenker gelang es, zu entkommen. (a)

Wieder eine lebende Fackel.

Im Hause Karolewska 52 war die Antonina Kmiecik damit beschäftigt, einen Pelzkragen mit Benzin zu reinigen. Plötzlich erfolgte eine Explosion und die Kleider der Frau fingen Feuer. Sie eilte auf den Flur hinaus, wo Nachbarn die Flammen auf ihr löschten. Inzwischen war auch die Wohnungseinrichtung in Brand geraten. Auch hier konnte der Brand bald gelöscht werden. Die Frau hatte aber sehr schwere Brandwunden erlitten und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Aus dem Reiche.

Brzeziny. Kampf eines Banditen mit 2 Polizisten. In den Wäldern des Gutes Zelen, Gemeinde Mikolajew, Kreis Brzeziny, stießen zwei Polizisten auf den bekannten Dieb Kazimierz Lechowski, 25 Jahre alt. Als die Polizisten ihn festnehmen wollten, flüchtete Lechowski und begann auf sie zu schießen. Die Polizisten erwiderten das Feuer. Als Lechowski nun sah, daß er den Polizisten nicht mehr entgehen wird, schoß er sich zwei Kugeln in das Herz und war auf der Stelle tot. (a)

Kattowitz. Angeschossen und in einen Sumpf geworfen. Donnerstag abend wurde der in Friedenshütte wohnende Steiger Swaczyna auf dem Gelände zwischen der Friedensgrube und der Eintrachthütte von einem maskierten Mann niedergeschossen. Der Bandit stürzte sich dann auf sein Opfer und warf den Steiger in den in der Nähe befindlichen Morast, sodaß dieser fast versank. Auf die verzweifelten Hilferufe des Ueberfallenen kamen mehrere Wächter und Feuerwehrleute hinzu, denen es nach anstrengender Arbeit gelang, den Angeschossenen aus dem Morast zu ziehen. Bei dem Täter soll es sich um einen gewissen Wilk handeln, der früher unter dem Steiger gearbeitet hatte.

Sport · Turnen · Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

Ruch greift nach die Meisterschaft.

Die gestriegen vier Ligaspiele zeigtigten mehr oder weniger die zu erwartenden Resultate. Ueberraschend kam lediglich der Sieg der Legja über Warta. Durch die zwei erzielten Punkte rückten die Warschauer mächtig nach vorn Ruch fertigte die Lemberger Pogon hoch ab und festigte so seine Spitzenstellung. Cracovia holte sich zwei weitere Punkte gegen die Warszawianka und behauptet so ihren zweiten Platz in der Tabelle. Wisla siegte ganz knapp über Podgorze, was aber hinreichend genügt, um in der ersten Gruppe einen Platz einzunehmen.

LKS war spielrei und mußte dadurch Wisla und Legja vorlassen. Er dürfte allenfalls weiter vorn enden, als auf den jetzt innehaltenden sechsten Platz.

Die Tabelle hat nunmehr folgenden Stand angenommen:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch . . .	19	31	78:25
2. Cracovia . .	16	23	36:21
3. Wisla . . .	16	20	40:25
4. Garbarnia .	17	20	40:26
5. Legja . . .	17	19	23:22
6. LKS . . .	16	19	24:24
7. Warta . .	18	18	41:35
8. Pogon . .	17	18	31:31
9. Polonia . .	17	14	24:33
10. Warszawianka	17	13	21:40
11. Podgorze . .	18	12	26:43

Cracovia — Warszawianka 2:0.

Warschau. Cracovia spielte diesmal trotz des verjüngten Bestandes überraschend gut und verdiente vollauf den errungenen Sieg. Warszawianka bot dagegen ein chaotisches Gebilde mit einem unmöglichen Angriff. In der 35. Minute bringt Migas seine Mannschaft in Führung und in der 62. Minute kann Strong das zweite Tor schießen. Schiedsrichter Lange-Lodz.

Wisla — Podgorze 1:0.

Krakau. Das Spiel dieser beiden Ortsrivalen endete nach uninteressantem Kampfe 1:0 für Wisla. Das einzige Tor des Tages schießt Artur bereits in der ersten Halbzeit. Schiedsrichter Kurzweil.

Legja — Warta 3:2 (3:1).

Posen. Es wurde flott, teilweise sogar sehr scharf und brutal gespielt. Martyna und Smiglarz fielen diesem System zum Opfer und mußten den Kampfplatz als Verletzte verlassen. Bis zur Pause sind entschieden die Warschauer besser und führen auch 3:1. Nach Seitenwechsel strengen sich die Posener tüchtig an, um einen Ausgleich herbeizuführen, was ihnen aber nicht restlos gelingt. Schiedsrichter Wardeszkiewicz.

Ruch — Pogon 5:0.

Hajduki. Das Spiel fand im Beisein von achttausend Zuschauern statt und endete mit dem hohen 5:0 Ergebnis für die Oberschlesier. Der beste Mann auf dem Platze war Wilimowski, der allein 4 Tore schoß. Pogons Spiel fiel sehr blaß aus und konnte sich fast auf keinen Augenblick von der Uebermacht des Gegners freispielen. Schiedsrichter Schneider.

Ligaaufstiegsspiele.

Das Spiel L. Sp. u. Tv. — Gwiazda.

Bereits gestern berichteten wir kurz über das Ligaaufstiegsspiel zwischen dem Lodzer Sport- und Turnverein und der Warschauer Gwiazda, daß mit einem 7:0 Siege der ersteren endete.

Die Warschauer Gäste haben auch diesmal enttäuscht. Man sah bei ihnen weder Technik noch Zusammenspiel. Es ist für uns ein Rätsel, wie diese Mannschaft die Meisterschaft der A-Klasse in Warschau gewinnen konnte. Bis dahin hat Gwiazda noch kein einziges Ligaaufstiegsspiel gewonnen, auch nicht einen Punkt erzielt, weder auf eigenem Boden geschweige denn auf fremden. So schreiten sie von einer Niederlage zur anderen. Wahrlich, eine traurige Bilanz. Auch den denkbar schlechtesten Eindruck hinterließen sie durch ihr grobes Spiel und gehässiges Benehmen. Bis zur Spielhalbzeit konnten sie sich noch einigermaßen behaupten, nach der Pause wurden sie jedoch vollständig überrant und waren dem Angriff der Turner vollkommen unterlegen. Bei den Turnern wollte es bis zur Pause nicht recht klappen. Sie spielten ziemlich chaotisch, doch waren sie dem eGgner trotzdem leicht überlegen. In der 26. Minute schießt Radomski (Linksaußen) das erste Tor. Eine Viertelstunde später platzt die Bombe. Krolewiecki erzielt in der 42. Minute das zweite Tor und zwar unseres erachtens nach ein hundertprozentiges, vollkommen einwandfreies Tor, doch der Schiedsrichter erkennt es nicht an. Ein Sturm der Entrüstung bricht los. Ist auch eigentlich unerhört, was sich dieser Herr Fiedler erlaubte. Dieser grobe Fehler und auch sonstige Fehlentscheidungen, welche er sich zuschulden kommen ließ, werden bestimmt seinem guten Ruf als Schiedsrichter untergraben.

Nach der Pause sind die Turner vollkommen überlegen und erzielen noch weitere sechs Tore durch Krolewiecki (4) und Pie (2). Binecki als Mittelstürmer war ein kompletter Versager. Die Halfreihe verdient besonderes Lob. Die Verteidigung wie gewöhnlich sehr gut.

F. Ernst.

* * *

Die übrigen im Reiche stattgefundenen Spiele zeitigten nachstehende Resultate:

Legja — Gryf 7:0.
Revera — 7. Inf.-Regt. 2:0.
Czarni — PKS 3:0.
Slonsk — Grzegorzecki 3:2.

Meisterschaft der A-Klasse.

Die gestrigen Spiele der Herbstrunde verliefen mit Ausnahme des Spiels Makkabi — LKS sensationslos. Die jüdische Mannschaft konnte den Reserven des LKS eine knappe 4:3-Niederlage bereiten, wodurch sie auf den vierten Platz in der Tabelle vorrückte. Union-Touring hatte schwer zu kämpfen, um die Arbeiterelf des Widzew in die Schranken zu verweisen. Wima siegte über PTC, aber es fehlte nicht viel und das Ergebnis hätte umgekehrt gelautet. SKS siegte überzeugend über KKS.

Die gestrigen Ergebnisse lauten:

Union-Touring — Widzew 3:2.
SKS — WKS 3:0.
Makkabi — LKS 4:3.
Wima — PTC 3:2.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union-Touring	2	4	14:3
2. WIMA . .	2	4	5:2
3. SKS . . .	2	3	6:3
4. LKS 1b . .	2	2	8:4
5. Makkabi . .	1	2	4:3
6. PTC . . .	2	1	5:6
7. Widzew . .	2	0	2:5
8. Hakoah . .	1	0	1:4
9 WKS . . .	2	0	1:14

Revue der Fabrikklubs in Spala.

Gestern fand in Spala in Anwesenheit des Staatspräsidenten eine Sportrevue der Fabrikklubs statt, an der gegen 1400 Sportler und Sportlerinnen teilnahmen. Es fanden Freiübungen, leichtathletische Wettkämpfe, Boxkämpfe, Ringkämpfe und Sportspiele statt. Am Schluß der Veranstaltung überreichte das Staatsoberhaupt persönlich den Vereinen JKP, Zjednoczone und Kruschender die im Vorjahre errungenen Preise.

Arbeiterfußball Lodz — Warschau 4:1.

In Tomaschow fand das diesjährige Repräsentationsspiel zwischen den Arbeiter-Auswahlmannschaften von Warschau und Lodz um den Pokal des ehemaligen Stadtpräsidenten Ziemiencki statt. In der Lodzer Mannschaft spielten auch einige Spieler aus Tomaschow mit. Den Sieg errang in überlegener Manier Lodz im Verhältnis von 4:1.

Pusch der beste Sprinter in Warschau.

Die gestern auf der Radrennbahn in Warschau veranstalteten Radrennen sahen in Pusch einmal mehr den Sieger. Seine schärfsten Gegner waren Poponczyk, Klaus und Lunczynski.

Kielbasa — Querfeldeinmeister von Polen

Die gestern in Lodz durchgeführte Querfeldeinmeisterschaft von Polen für Radfahrer stand im Zeichen der Warschauer Fahrer. Am Start erschienen 28 Fahrer aus Oberschlesien, Warschau und Lodz. Die Strecke führte über 30 Kilometer, war aber verhältnismäßig zu leicht gewählt, so daß sie keine allzu hohe Forderungen an die Teilnehmer stellte. Als Sieger und Titeleroberer ging aus diesem Wettbewerb der bekannte Warschauer Fahrer Kielbasa in 1 Stunde 5 Minuten vor Lipinski-Warschau 1:05,22 und Wiencek-Lodz 1:06,44 hervor.

*

Im Anschluß daran fanden die Wettbewerbe um die Bahnmeisterschaft des Lodzer Bezirks statt. Aus der kleinen Zahl von Teilnehmern ging Einbrodt vor Raab als Sieger hervor.

Lehtinen siegt über 5 Kilometer.

Das Hauptereignis des zweiten Tages der internationalen leichtathletischen Veranstaltungen in Warschau war der so groß angekündigte Lauf über 5 Kilometer mit Lehtinen und Petersen am Start. Leider mußte Kusocinski aus Gesundheitsrücksichten dem Start fern bleiben, so daß es zu der eigentlichen Attraktion — den Kampf zwischen dem Polen und dem Finnen — nicht kam. Es siegte wie nicht anders zu erwarten war Lehtinen in 14:57,6 vor Petersen 15:03,6 und Noja 15:08,4.

Eine gute Leistung vollbrachte hier der Posener Naja. Seine Zeit von 15 Min. 8,4 Sekunden wurde bis dahin von keinem polnischen Läufer mit Ausnahme von Petkiewicz und Kusocinski erzielt.

Die Boxkämpfe im Turnverein „Kraft".

am Sonnabend abend zeitigten nachstehende Resultate: Zapke (Kraft) besiegt auf Punkte Zunder (B-K), Kijewski (Zjedn.) siegt durch k. o. in der zweiten Runde über Leßmann (B-K), Bitzer I. (Kraft) besiegt Kustosch (LKS), Piotkowski (Kraft) besiegt seinen Vereinskollegen Sieminski, Borenstein (B-K) siegt über Nawrocki (Kraft) und Ostrowski über Kindler (Kraft).

Wartas Boxer verlieren.

Gestern kämpfte Warta gegen Cujavia-Inowroclaw um die Mannschaftsmeisterschaft des Bezirks. Nach sensationellem Verlauf unterlagen die Posener 9:7.

Kruczkowski — der beste Geher von Polen.

In Bromberg fand gestern ein 50-Kilometer-Wettgehen um die Meisterschaft von Polen statt. Es siegte Kruczkowski-Warschau in 5 Stunden 4 Minuten 51 Sek. vor Grajda und Lisz.

Tennismannschaftsmeisterschaft von Polen.

Der Lemberger Law-Tennis-Klub besiegte gestern die Kattowitzer Pogon 5:2 und qualifizierte sich so zu den Halbfinalspielen.

Neuer polnischer Schwimmrekord.

In Bytom (Oberschlesien) konnte Schreibmann II. im 200 Meter-Stilschwimmen mit 2:58 einen neuen polnischen Rekord aufstellen.

Kwasniewska — Dreikampfmeisterin von Polen.

In Chorzow kam gestern der leichtathletische Dreikampf für Frauen und der Fünfkampf für Männer zum Austrag. Bei den Frauen siegte die Lodzerin Kwasniewska. Ihre erzielten Leistungen waren: 100 Meter — 14,2 Sk., Hochsprung: 1,38 Meter und im Speer 28,19 Meter. Bei den Männern siegte Lokajski-Warszawianka mit 3759,105 Punkten vor Plawczyk (AZS-Warschau) 3596,510. Der neue Meister erzielte: Weitsprung —6,33 Meter, Speer — 61,05 Mtr., 200 Meter — 25,8 Sek., Diskus — 35,27 Mtr. und 1500 Meter — 4:48,7.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz.

Dienstag, den 2. Oktober, um 7.30 Uhr abends, im Lokale, Petrikauer 109, Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates.

Frauengruppe Lodz-Nord. Dienstag, den 2. Oktober, um 7 Uhr abends, findet eine Mitgliederversammlung der Frauengruppe Lodz-Nord statt. Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht. Die Zusammenkünfte der Frauen finden jeden Dienstag um 7 Uhr abends statt.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(19. Fortsetzung)

Das Disziplinarverfahren geht seinen Gang. Wenn es natürlich offiziell auch Adolf Ostercamp ist, gegen den es geführt wird, in Wirklichkeit geht es um die Frau, an die sich das furchtbare Gerücht wie eine Klette hängt. Es will nicht zum Schweigen kommen. Man hat zwar längst festgestellt, daß das klatschsüchtige Stubenmädchen die Geschichte in ihrer kurzen Vernehmung ins Unsinnige aufgebauscht hat, teils aus Bosheit, teils, um sich interessant zu machen. Kommissar Haupt hat sie in ehrlicher Empörung zur Rede gestellt und auf das schärfste verwarnt. Aber wer ist schließlich die Dame im schwarzen Schleier, die man in der Gegend von Burkhardts Villa gesehen haben wollte?

Das Disziplinargericht bemüht sich unstreitig, ganz unparteiisch zu sein. Sämtliche Mitglieder der „Regierung" (das ist die Beamtenschaft des Städtchens) werden vernommen und befragt, was sie über den Verkehr Burkhardts mit den Ostercamps wissen. Die meisten antworten sehr zurückhaltend, sehr vorsichtig. Die Ostercamps stehen nicht mehr fest, wer weiß, was noch dabei herauskommt, wer will sich durch Parteinahme selber schaden! — Man begnügt sich also mit halben Worten, Achselzucken — Frau Ostercamp, Gott, sehr beliebt war sie nie — ziemlich hochnäsig und etwas — hm — etwas frei in ihren Ansichten, aber ob sie nun gerade mit Burkhardt — das weiß man natürlich nicht, aber . . . Und so geht es weiter. Nirgends ein richtiger ehrlicher Feind, der seinen Standpunkt offen vertritt, mit dem man Auge in Auge kämpfen kann, nein, unangreifbares Gemunkel hinter dem Rücken . . . So sind die Menschen in Buchhagen.

Aber nein, nein, nicht alle. Gott sei Dank, denn sonst würde Gisela an dem Ekel vielleicht doch ersticken, den sie in diesen Wochen schlucken muß. Die kleine Gerty Baerwaldt hält tapfer zu ihr, sie vergißt den Respekt der jungen Assessorsfrau gegenüber dem hohen Untersuchungsgericht und sagt den Herren Dinge über „die Klatschbasen von Buchhagen", die nicht sehr lieblich klingen; dasselbe wiederholt, wenn auch in gemäßigter, dienstlich korrekter Form, ihr Mann. Aber, wie gesagt — ein blutjunger Assessor und seine Frau — die Aussagen genügen nicht, um den Eindruck der übrigen Bekundungen zu verwischen. Etwas anderes ist es schon, daß auch der Regierungsdirektor v. Sterneck und seine Frau sich sehr warm für Gisela einsetzen — gleichzeitig allerdings sich sehr zurückhaltend über den beklagenswerten Ehemann äußern, während es bei Müllenbergs, Szegers, Breiters und den anderen gerade umgekehrt ist.

Sehr überrascht ist Gisela, als von Vera Grafenberg, die immer noch zur Erholung verreist ist, ein Brief eintrifft, in dem sie ihre Entrüstung über diese niederträchtigen Verleumdungen ausdrückt und Gisela in viel wärmerem Tone, als je einer von ihr gehört hat, ihrer aufrichtigen Sympathie versichert. Diese entschiedene Stellungnahme der Präsidentin macht unleugbar tiefen Eindruck auf Adolf Ostercamp, der sonst neben einer gewissen Zurückhaltung gleichzeitig eine starke nervöse Reizbarkeit gegenüber seiner Frau zeigt.

Da tritt ein Ereignis ein, das das Interesse der sensationslüsternen Spießer von Gisela abzieht.

*

Wieder bringen die Zeitungen grell ins Auge fallende Schlagzeilen über Buchhagen, wieder stehen die braven Einwohner an den Ecken zusammen und flüstern, wieder wird in allen Cafes, an allen Stammtischen dasselbe Thema behandelt: Der Mörder des Direktor Friedrich Burkhardt ist entdeckt!! Sitzt bereits in Untersuchungshaft!

Und wer ist es? Die Lösung ist so einfach, so uninteressant ohne jeden pikanten Beigeschmack, daß man versucht sein könnte, darüber zu lachen. Nur daß ein Menschenleben dabei vernichtet wurde.

Franz Scheele, ein heruntergekommener Mensch, Trinker und Raufbold übelster Sorte, eine Zeitlang mal in der Maschinen-Bau-A.-G. tätig gewesen, von Direktor Burkhardt wiederholt im Werk total betrunken angetroffen und endlich fristlos entlassen. Seitdem immer tiefer gesunken, gegen seinen früheren Brotgeber einen unauslöschlichen Haß im Herzen, dem er durch wüste Schimpfereien Luft zu machen pflegt.

„Dat Aas mache ick kalt, wenn ick dat Schwein erwische, mache ick Hackfleisch aus dem Kerl!" das waren so ungefähr noch die liebenswürdigsten Ausdrücke, deren er sich bediente, wenn von Burkhardt die Rede war. Trotzdem hatte man den verkommenen Kerl nie ernst genommen, ihm nie den Mut zugetraut, sich an einer so bedeutenden Persönlichkeit zu vergreifen.

Bis es geschehen war.

Wie es herauskam? Kein Sherlock Holmes hat dabei mitgeholfen. Wenn überhaupt dabei von einem Verdienst die Rede sein kann, so gebührt die Anerkennung dem Wachtmeister Krause vom fünften Polizeirevier. Bei ihm auf der Revierstube erschien eines Nachts ein wimmerndes, stöhnendes Etwas, wies große Beulen und blutunterlaufene Stellen vor und bat um Schutz vor ihrem Mann. Diese mißhandelte Frau, die wie ein jämmerliches Häufchen Elend auf dem Stuhl zusammengesunken war, den ihr der mitleidige Wachtmeister hingeschoben hatte, sagte schließlich nach vorsichtigem freundlichen Befragen, daß ihr Mann ihr gedroht habe, sie kalt zu machen, wie er es dem großkotzigen Hund, dem Burkhardt, auch gegeben habe.

Fortsetzung folgt.

Kino-Programm.

Palace: Sowkinofilm: „Sturm"
Przedwiośnie: Prinz von Arkadien
Rakieta: Csibi
Sztuka: Königin Christine